

Die Astronauten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501552>

Nutzungsbedingungen

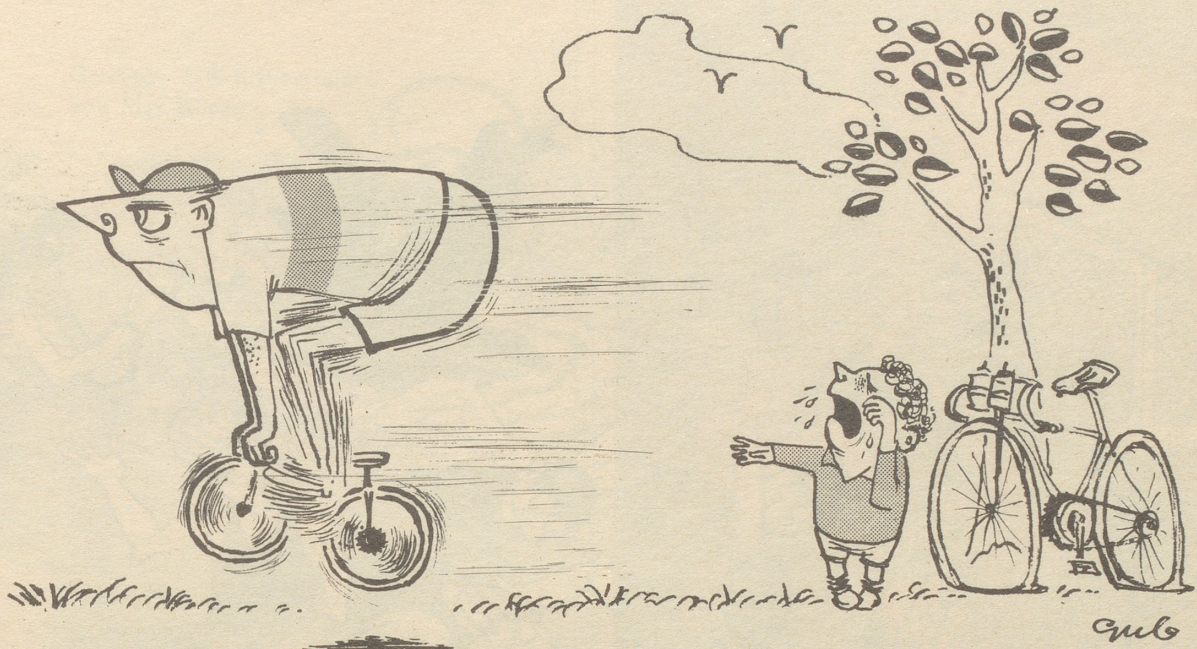
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein «Klub langer Menschen»

«Am 28. Mai 1962 hat im Bahnhofbuffet Zürich die Gründerversammlung des «Klubs langer Menschen» stattgefunden. Der Zweck dieses Vereins ist: Zusammenschluß von «großen» Damen und Herren zwecks Koordinierung ihrer gemeinsamen ideellen und materiellen Belange, Vertretung und Geltendmachung ihrer Interessen bei Firmen und Fabrikanten der Textil- und Schuhbranche im Sinne einer speziellen Berücksichtigung ihrer Erfordernisse sowie Diskussionsabende, Theater- und Kinobesuche, Wanderungen, gesellschaftliche und musikalische Veranstaltungen. Die Mitgliedschaft kann erworben werden von Damen mit einem Mindestmaß von 180 cm und Herren mit mindestens 190 cm Körperlänge.»

*

Wäre die Gründerversammlung des Klubs, der obige Meldung verschickt, auf den 1. April datiert, so nähme jedermann an, man wolle

Die Astronauten

fliegen bald zu Dutzenden rund um unsere erstaunte Erdkugel. Jetzt dauert es wohl nicht mehr lange, bis wir auch auf dem Mond landen werden – und übermorgen auf dem Mars und der Venus. Und falls die Venusbewohnerinnen so hübsch sind wie wir sie uns vorstellen, wird dann bald jeder Astronaut werden wollen! Und wem das Fliegen in der Kapsel zu mühsam ist, versucht es mit einem fliegenden Teppich ... vielleicht bis dann erhältlich im Spezialhaus für Orientteppiche: Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich

Dumme auf den Leim locken. Der 28. Mai aber ist ein normaler Tag. So muß man diese Meldung wohl ernst nehmen. Mich hat sie freilich beim griesgrämigsten Regenwetter zum Lachen gebracht. Schon der Name: «Klub langer Menschen!» Sonst sagt man doch, es sei jemand groß oder klein; lang will niemand sein. Freilich gibt es den Namen Lang, der wohl auch mit der Länge des Ahnvaters zu tun hat. «Klub großer Menschen» würde doch so viel besser tönen! Da könnte man gleich Alexander, Romulus, Karl und Friedrich und wie die Fürsten alle hießen, die man als groß bezeichnet, als Alte Herren oder zu früh verstorbene Ehrenmitglieder aufnehmen. Nun, das ist die Sache dieser langen Menschen. Wenn man als «langes Elend», wie man als langer Mensch gelegentlich geneckt wird, keine Schuhe kaufen kann, bei denen man die Zehen nicht einrollen muß, und wenn einem die Kleider von der Stange alle zu kurz sind, ist das ein großes Elend, und man begreift, daß sich die Langen zur Interessengemeinschaft zusammenschließen, um für Abhilfe und vielleicht einen Längenrabatt zu sorgen. Bei den Metzgern dürften sie auch wegen längerer Schüblinge oder Bratwürste vorstellig werden, mit denen notfalls auch kurze Menschen wohl fertig würden.

Etwas anders sieht die ideale Seite dieses Klubs aus. Daß sich die langen Menschen zusammenscharen, um gemeinsam zu wandern – wohl unter Bäumen, die extra hoch aufgeastet sind –, daß sie gemeinsam

das Theater und das Kino besuchen wollen, geht mir weniger ein. Haben denn die langen Menschen auch geistig die gleiche Wellenlänge? Oder wollen sie möglichst oft unter sich sein, sich von den Kurzen sondern, um das Empfinden zu haben, sie hätten von Vater und Mutter die normale Länge mitbekommen? Daß die Langen gemeinsam tanzen wollen, ist dagegen zu begreifen; denn die Tanzgespräche machen weniger Mühe, wenn man Mund zu Mund steht, als wenn die kurze Dame ihren Mund am untersten Westenknopf ihres langen Kavaliere hat, oder wenn der kurze Herr seinen Schnabel an der Gürtelschnalle seiner Dame wetzt.

Erna

Schwerarbeiter

«Gottlob isch morn Sunntig, da cha me emal richtig plegere.»
«Du flohnisch ja di ganz Wuche.»
«Schoo, aber am Sunntig bisch un-schinerter, da fallts nüd uuf.» fh

Sprüche am Jastisch



Wenn einer Glück im Spiel hat:
«Er hät es Chrottehaar im Sack.»

Wenn einer dem Gegner schmiert:
«Sitzisch im falsche Lift?»

Beim Ansetzen zum Herunterspielen von Böcken:
«Hier vollend ich's, die Gelegenheit ist günstig.» (Schiller)

Wenn einer unerwarteterweise doch noch gewinnt:
«Wenn sich der Most auch ganz absurd gebärdet, es gibt zuletzt doch noch 'nen Wein.» (aus Goethes «Faust»)

Wenn die gleiche Partei gleichzeitig mit Farbkarte und mit Trumpf sticht:
«en Toppelmord».

Beim Verschmähen lausiger Karten:
«Schäläsächsi, nüt für mich.» fh

Mit Resano-Traubensaft halten Sie ständig eine Flasche Sonnenschein im Haus

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

Zunft zum Fischern



Chig Jules

Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft
Premier Ordre
Telefon (053) 5 32 81
Jedes Zimmer mit Radio
Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant

Treffpunkt der Gastronomischen
Feinschmecker
Bes.: Jaeger-Bühlmann

Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh.,
Telefon (056) 5 50 22